

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Verdenstraße 14. Tel.: 210 45 (Red.); 210 47 (Verlag)

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Anzahlpreis: 15 Pf. für den von Höhe und Breite: 1 Bf. im Textfeld. Postamt: Leipzig 26471. Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Verdenstraße 14

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 20. Oktober 1931

11. Jahrgang Nr. 188

Rote Einheitsfront gegen Nordfaschismus

Erklärung des Sekretariats des Zentralkomitees der KPD zu den Braunschweiger Ereignissen

Wir erhalten folgende Erklärung, die sich angesichts der ungeheuerlichen Arbeitermorde durch die Nazibanden an die deutsche Arbeiterklasse mit dem Ruf zur roten Einheit wendet:
Der Braunschweiger Aufmarsch der Hitler-Partei führte zu einem organisierten Heberfall der nationalsozialistischen Terrorbanden auf die Arbeitervereine Braunschweigs. Trotz des Widerstandes der Arbeiterklasse, der dem Sozialdemokraten und Reichsbannerführer in proletarischer Einheitsfront Schiller an die Spitze mit dem Kommunisten gegen die Hitler-Banden sich zur Wehr setzten, forderte der organisierte faschistische Heberfall 2 Tote und über 70 zum Teil Schwerverwundete.

Auf das Inflationsverbrechen von Harzburg, auf das dortige Komplott der Hitler, Hugenberg, Schacht zur Herbeiführung der Inflation folgt der neue blutige Arbeitermord der Hitler-Partei in Braunschweig.

Dieses Verbrechen der Hitler-Partei und ihrer Mordkolonnen muß einen Stimm der Empörung auslösen. Die Tatsache, daß der Reichsinnen- und Reichswirtschaftsminister Brüning die Hitler-Partei und die Sozialdemokraten mit der offenen Abkündigung dominierte, muß jedem Sozialdemokraten und jedem Arbeiter die Augen über die Verlogenheit der Argumente der sozialdemokratischen und der KPD-Führer öffnen, wonach die Brüning-Brüder-Regierung einen Schwamm gegen den Faschismus darstellten soll.

Die sozialdemokratische Isolierungspolitik bahnt den Hitler-Hugenberg den Weg. Das ist die richtige Lehre, die alle sozialdemokratischen Arbeiter und Reichsbannerkameraden aus den Braunschweiger Ereignissen ziehen müssen.

Der verstärkte Mächterror der Nationalsozialisten in Braunschweig im engsten Bündnis mit der neuen Offensive des Gesamtkapitals gegen die arbeitenden Massen des deutschen Volkes. Mit dem Terror der SA-Banden soll die Widerstandskraft der Arbeiterklasse gegen die Unternehmerrasserie gemüht, sollen die Kräfte des Proletariats ersplittert werden.

Gegen den Faschismus gibt es für die Arbeiterklasse nur einen Weg, den revolutionären Klassenkampf. Erregte Anhängler der Nationalsozialisten, laßt euch nicht länger im Dienste des Finanzkapitals von den Hitler und Hugenberg gegen eure Kameraden mißbrauchen. Erkennt, daß euer Platz nicht bei Hitler und Hugenberg, nicht bei den Inflationsverbrechen und Arbeitermorden, sondern in der roten Klassenfront ist.

Das Wiederholen der blutigen Hitler-Verbrechen in Braunschweig am deutschen Proletariat muß das Signal zur Sammlung aller proletarischen Kräfte zum Abwehrkampf gegen den Faschismus sein.

Schließt die Kampfbünde proletarischer Einheitsfront. Schließt das brüderliche Kampfbündnis der kommunistischen sozialdemokratischen Klassenorganisationen und aller Werktätigen. Antwortet auf den faschistischen Mächterror mit der roten Einheitsfront der Arbeiterklasse. Schließt in allen Arbeitervereinen, in den Häuserblöcken, den proletarischen Selbstschutz auf überparteilicher Grundlage. Organisiert in allen Betrieben Betriebskomitees, auf allen Arbeitsnennungen und Stammschleusen Gewerkschaften, in der alle Arbeiter sich zum gemeinsamen antifaschistischen Kampf vereinigen. A Kampf für die Aufhebung des NSB-Verbots! Es lebe die proletarische Einheitsfront! Es lebe der revolutionäre Klassenkampf!

Verteidigt Sowjetchina!

Der Krieg im Fernen Osten beginnt in ein entscheidendes Stadium einzutreten. Die faktische Annexion der mandschurischen Mandchurei durch Japan, das Eingreifen Amerikas, die ohnmächtige und doppelzünge Haltung des Völkerbundes und viele andere Tatsachen lassen immer klarer zutage treten, daß der Krieg im Fernen Osten der Auftakt ist zu einer Neuaufteilung Chinas unter die imperialistischen Großmächte.

Alle imperialistischen Staaten wenden sich in den Schlingen der Krise. Die Gegenläufe und Widerprüfe innerhalb der kapitalistischen Welt spielen sich im raschen Tempo zu. Der Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt, die Interessenkämpfe um Einflußsphären und Kolonien nehmen beispiellos erbitterte Formen an. Die Neuaufteilung der Welt unter die Großmächte auf der Basis der neuen Kräfteverhältnisse steht wieder auf der Tagesordnung und rückt die Gefahr neuer imperialistischer Kriege in immer drohenderer Nähe.

Das sich gegenwärtig in der Mandchurei, in ganz China abspielt, ist bereits ein Krieg mit allen seinen Schrecken. Täglich werden friedliche Städte und Dörfer in der Mandchurei von japanischen Flugzeugen bombardiert. Täglich treffen neue japanische Truppentransporte auf mandchurischem Boden ein. Japanische Kriegsschiffe halten drohend ihre Geschütze auf Shanghai gerichtet. Im Schanghaier Chinesenviertel wütet unter Duldung der chinesischen Polizei schandhaftes japanischer Terror.

Das chinesische Volk, nicht von den imperialistischen Räubern ausgeplündert, durch reaktionäre Generalisirende zerissen und zerstückelt, von den eigenen Mächtern und Senkern wie Tschang Kai-schek, Tang Shih-lin und Wang Shih-chang getrennt, meistbietend an die ausländischen Geldgeber veräußert, durch Hunger und Ketteltropfen dezimiert, ist ein Spielball in den Händen der imperialistischen Großmächte, die die rivalisierenden Generalisirenden ausnützen, um ihre „Interessensphären“ auf Kosten ihrer Konkurrenten zu vergrößern.

Der japanische Imperialismus tritt offen für eine Neuaufteilung Chinas ein. Sein kriegerischer Einfall in die Mandchurei sollte dazu das Signal geben. Die Verschärfung der imperialistischen Gegensätze auf dem Hintergrund der Krise, der Kampf um die Beherrschung des chinesischen Marktes und um die Hegemonie im Stillen Ozean sind in eine Phase eingetreten, in der die faktische Neuaufteilung Chinas mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen als die Grundform für die Erweiterung und Festigung der imperialistischen Machtpositionen in China auf die Tagesordnung gestellt wird.

Es gibt in China nur eine Kraft, die die erneute Zerstückelung des Landes in Kolonien, „Einflußsphären“ und Konzeptionen verhindern und eine wirkliche Einigung des Landes herbeiführen kann, — das ist die noch lebendige Arbeiter- und Bauernbewegung, die in den Sowjetländern in Süd- und Mittelchina bereits harte Kämpfe der revolutionären Arbeiter- und Bauernmacht geföhrt hat. Erst in diesen Tagen haben die chinesischen Roten Armeen wieder einen großen Sieg über die

Mansfeldkumpels, ihr seid betrogen!

Trotz Subventionen Feiertagshilfen — Ein Verwirrungsmanöver muß verhindert werden

(Eig. Melde.) Seit dem 20. Oktober, Unter der Begehung der Reichshilfe stellt sich die Empörung über den neuen schamlosen Vorkaß besonders groß. In dem Betriebe wurde ein Ausschuss ausgesöhnt, wonach bekannt wird, daß auf Grund der Subventionen keine besonderen Feiertagshilfen mehr stattfinden dürfen, daß aber die vor der Betriebsleitung es vorbehalten bleibt, Einzel-Feiertagshilfen einzulegen! Die Bekanntmachung zeigt das schamlose Vorgehen der Mansfeld AG besonders trag. Ganz ohne Rücksicht können die Betriebsleitungen Arbeiter zum Feiern verleiten. In Anbetracht dieser Tatsache wird der Verrat der reformistischen Gewerkschaftsböden noch ganz besonders beklagt. Der reformistische Arbeiterratvorsitzende der Reichshilfe will sich am heutigen Tage auf die Reine machen und den Generaldirektor Stahl belügen und von ihm Aufhören der Feiertagshilfen fordern.

Viele Meldung zeigt, daß in einzelnen Betrieben der Mansfeld AG die Kampfsituation besonders günstig ist. Am gesamten Mansfeld-Bezirk sind in allen Betrieben Klarheit geschaffen worden über das Vorgehen der Mansfeld-Direktion.

Das ist der große Schachzug des Direktors Stahl.

daß er glaubt, damit die größte Verwirrung unter den Mansfeld-Proleten zu erzeugen, um sich die Bahn freizuhalten zu willkürlichen Maßnahmen in den Betrieben, zur Steigerung seines Profits.

Die einzelnen Feiertagshilfen auf der Reichshilfe werden bei der geplanten Mansfeld-AG Schale machen. Bald werden große Teile der Mansfelder Arbeiter trotz der Subventionen vor neuem Vorkaß durch Einzel-Feiertagshilfen stehen. Die Mobilisierung in den Mansfelder Betrieben muß gesteigert werden. Fast überall weitere Kampfgeschäfte, zerstört die Verwirrungsmanöver der Direktion und der reaktionären Gewerkschaftsföhrt!

Neu Todesopfer des Grubentapitals

(Eig. Meldung.) Herne, 19. Oktober.
Am 19. Oktober ereignete sich auf der Jeché Mont Cenis (Nahgebiet) wieder eine Grubentatstrophe. Bis jetzt sind 9 Tote und 27 Verletzte festgestelt.

Auf der Jeché Mont Cenis ereignete sich vor einigen Jahren bereits eine furchterliche Grubentatstrophe. (Siehe auch Inneres des Blattes.)

Wieder wird man in der Defensivität behaupten, daß Grubenvermittlung und Bergbauarbeiten feineres Schicksal hätten. Die Hauptschuld an den schweren Grubentatstropfen in der letzten Zeit trägt aber das Antreibende, die wilde Schiebung nach Kohle. Hunderttausende von Bergarbeitern sind entlassen worden. Diejenigen, die noch in den Gruben tätig sind, werden zu einem so harten Arbeit angesetzt, daß daraus immer wieder Grubentatstropfen entstehen. Nach den schweren Grubentatstropfen im Barmreiner und Saargebiet hat die kommunistische Partei ein Geis zum Schutz der Bergarbeiter gefordert und im Preußischen Landtag eingebracht. Mit den Stimmen der SPD wurden die in dem Geisentwurf enthaltenen Forderungen der Bergarbeiter abgelehnt. Entlast die Sicherheitsmaßnahmen zu verbessern, hat man den Bergarbeitern den Tariflohn wie das Bedingte (Hilfslohn) immer mehr abgebaut.

Die neue Katastrophe wird die Bergarbeiter veranlassen, sich mit verstärkter Energie und in geschlossener Front gegen Lohnraub und Antreiberei zur Wehr zu setzen. Das vorliegende Blatt verlangt aber gleichzeitig strenge Untersuchung der neuen Katastrophe und Verstrafung der Schuldigen.

(Eig. Melde.) Herne, 20. Oktober
Einer Direktion wie Stängematt reagiert auf die Katastrophe nicht etwa mit ausweichender Hilfe, sondern mit Klitzern gegen die noch lebendige Arbeiter- und Bauernbewegung der Kommunisten. Weder die Parlamentarischgeordneten des Proletariats noch die Vertreter der revolutionären Einheitsverbände der Bergarbeiter, dafür aber bürgerlicher Schmut werden auf das Festgebäude gestürzt.

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion hat sich sofort mit einem dringenden Antrag an die Stadtverordnetenversammlung gemacht und als erste Forderung die Einstellung von 5000 Mark für die Betriebskosten, sowie eine eingehende Untersuchung gefordert. Zum Geben der Taten fordert der Einheitsverband für einen halbjährigen Proteststreik am Bergigungsstange auf.

Neuer Hunger in Mansfeld

Fürsorge-Richtsätze um 12,5 Prozent herabgesetzt
Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Notlage der Gemeinden im Mansfelder Gebirgskreis dazu geführt, daß der Fürsorgeverband in Wirkung vom 1. Oktober die Fürsorge-Richtsätze für die Hilfseinstellungsvorhaben im Durchschnitt um 12,5 Prozent herabgesetzt hat. Gegenüber den Vorkriegswerten hat sich die Zahl der Wohlfahrtsvermerkslosen um rund Prozent vermehrt. Die neuen Einkünfteangaben der Mansfeld-AG werden dieses Elend noch mehr vergrößern. Der gemeinsame Kampf des Mansfeld-Proletariats kann die Entladung aufhalten.

Rund um den Erdball

Kommunistenkiller der Polizei verhindert Matuskas Verhaftung

Weil der Eisenbahnattentäter von Jüterbog nicht nach einem Kommunisten ausfah, ließ die Polizei die erste Spur unbedachtet — Der Zusammenbruch einer Kommunistenhege

Wien, 19. Oktober. Bereits am Sonnabend hat nach den gemeinsam von der Wiener, Berliner und Budapest. Polizei formulierten Meldungen der ehemalige ungarische Weisgardistenoffizier und Arbeiterführer Schreiber Matuska eingekerkert, nicht nur die Attentate in Jüterbog und Via Torbago, sondern auch die zwei im letzten Winter verübten Anschläge an der Westbahnstrecke bei Ruzsch verübt zu haben. Ferner gab der verurteilte Arbeiterführer heulend und um Gnade winselnd zu, weitere Attentate in Holland, Frankreich und Italien geplant zu haben. Damit ist die niederträchtig verlogene Attentatschene gegen die Kommunisten seitens der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse vom Schlag eines „Tempo“, „Nachtausgabe“, „Völkischer Beobachter“ und nicht zu vergessen des „Vorwärts“ auf der ganzen Linie eindeutig zusammengebrochen.

Zwei Stunden nach dem Jüterbogener Attentat

Die neuesten Ermittlungen in Jüterbog sind geeignet, die Berliner Untersuchungskommission, die vom Kaiser Jinnä aus die bürgerliche Presse mit mehr oder

Bauer! Wer Freund — wer Feind?

Auf Betreiben eines Viehhändlers sollten dem Kleinbauern Naundorf in Gelnau/Sachsen 15 Läuferschweine versteuert werden. Als Gerichtsvollzieher trat der Vorsitzende der nationalsozialistischen Ortsgruppe Ehrenfriedersdorf auf. Der Nationalsozialist als Gerichtsvollzieher zur Bauernenteignung! Unter Führung der Kommunisten übten die Arbeiter und Bauern von Gelnau und Umgebung Solidarität. Die Zwangsversteigerung konnte mangels Angebots nicht durchgeführt werden. Wahl: Gerichtsvollzieher oder Kampfgenosse!

mindesten verächtlichen Vorlesungen gegen die Kommunisten verfuhrte, in einem bedeutenden Licht zu zeigen. Unzweifelhaft sieht jetzt fest, daß der Wirt des Jüterbogener „Hotels zur Eisenbahn“ einige Stunden nach dem Attentat den Weisgardisten Matuska, der sich dort nach „getaner Arbeit“ gefürht hatte, als hochverdächtig der Polizei gemeldet hat, und daß dieselbe Polizei es kurz und bündig ablehnte, die Spur zu verfolgen, weil Matuska ihr nicht „kommunistisch genug“ ausah.

Der Jüterbogener Wirt schildert einem Berichterstatter der „Völkischen Zeitung“ sein Erlebnis mit der Polizei wie folgt:

„Ich machte der Polizei von diesem Verlaß sofort Mitteilung und rief die Untersuchungskommission in Kaiser Jinnä noch einmal an, als ich die Beschreibung gelesen hatte, die von den Franken aus der Friedrichstraße über den Käufer des Sprengmaterials gegeben worden war. Ich sagte den Beamten, der Welt geht genau auf die Beschreibung. Man fragte mich, ob ich den Fremden für einen Iren halten würde, und ich gab den Weisgard, die Ausprache habe mich an einen Oesterreicher erinnert. Man fragte mich weiter, ob ich es für möglich halte, daß der Welt an jenem Abend in Jüterbog hatzigeunde hätte, teilgenommen haben könnte. Diese Vermutung wies ich sofort zurück und gab zu Protokoll, daß der Welt gerade den entgegengesetzten Eindruck auf mich gemacht habe. Ich hätte ihn eher für einen Diktator gehalten.“

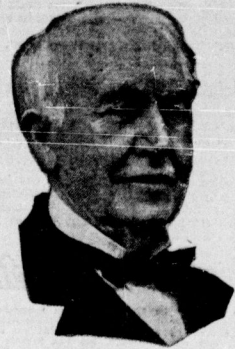
der sich bestimmt in kommunistischer Gesellschaft nicht wohlgefühlt hätte.“

Somit der Wirt vom Jüterbogener „Hotel zur Eisenbahn“ bei der Berliner Polizei liegt es nun, zu beweisen, daß dieser Zeuge gelogen hat. Kann sie es nicht, so sieht sie vor der ganzen Welt da als die fahrlässig Schuldige geborene am Attentat von Via Torbago. Sie muß dann bekennen, daß nur ihr Kommunistenkiller die Verhaftung Matuskas 24 Stunden nach dem Jüterbogener Attentat verhindert hat.

Matuskas „Allein Schuld“

Das Geständnis des Weisgardisten Matuska bedeutet — das muß immer wieder hinausgehört werden — den jämmerlichen Zusammenbruch einer Welthegekampagne gegenüber der kommunistischen Weltpartei. Nun, nach ihrer Entlarvung, heißt sich die gestellte Verleumdungspresse, die wochenlang die Eisenbahnattentate als das Werk „höchsteinstufiger Terrorgruppen“ bezeichnete, mit verdächtigen Eifer die „Allein Schuld“ Matuskas hinauszupulven. Dabei haben sie selbst, als es in ihre Hegekampagne paßte, unzweifelhaft nachgewiesen, daß der Transport der Attentatsgegenstände, der schmerzten Eisenbahn u. a., unmöglich von einem einzelnen Menschen heimlich abgeholt werden konnte.

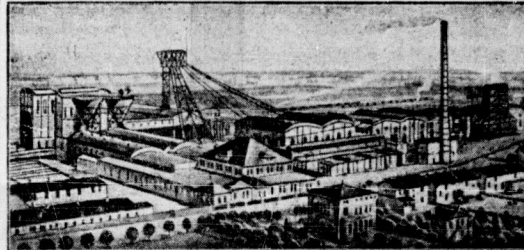
Dieser neue Verlaß, die dunklen Beziehungen des ehemaligen weisgardistischen Matuska zu einer international organisierten schändlichen Spionage- und Terrororganisation zu verdeutlichen, ist also zu offensichtlich. Im Interesse der Sicherheit des Eisenbahnverkehrs verlangen wir daher die öffentliche Beantwortung der Fragen: Welchen Werkzeug war Matuska? In weissen



Thomas Edison,

der weltbekannte amerikanische Erfinder, ist am Sonntagmorgen 9.24 in New Jersey nach längerer Krankheit als Fünfundachtzigjähriger gestorben

Der Grubenbruch von Mont Cenis



Auf der Zeche Mont Cenis I und II in Herne-Südruhen ereignete sich in der Montag-Frühlicht gegen 9 Uhr im Revier 5, auf Flöz A, eine schwere Schlagwetterexplosion. Ueber hundert Mann der Belegschaft sind von der Außenwelt abgeschnitten. Neun tote Kumpels und 24 Schwerverletzte konnten bisher geborgen werden.

Jeder hilft so gut er kann ...

... sagt sich der Papst, und zelebriert eine Arbeitersessenmesse

Rom, 14. Oktober. Wie verlautet, wird der Papst am 25. Oktober anlässlich des von ihm selbst eingeleiteten Christuskönigsfestes in der Peterskirche eine Messe abfeiern für die durch die Weltkriege Geschädigten, und zwar in erster Linie für die Arbeitslosen und die durch die Notlage Betroffenen Kinder.

Darauf gäbe es eine lauffeige Antwort. Im Hinblick auf die Notverordnungen müssen wir sie uns jedoch selber verdienen.

Zwei Schiffsataktropfen

Insgesamt 26 Personen ertrunken

Jinnowick, 19. Oktober. Infolge starken Sturmes kenterte am Sonntag ein mit drei Fischern besetztes Boot. Alle drei Insassen ertranken.

Belgrad, 19. Oktober. Ueber dem Adriatischen Meer ertrank bei mehreren Tagen ein baltischer Sturm. Bis jetzt sind sieben Fischboote gesunken und 23 Personen ertrunken.

Auch ein Pulvermagazin?

Budapest, 19. Oktober. Nach zuletzt vorliegenden Meldungen soll Matuska, der am Sonntag zunächst in das Landesgericht überführt und später in das Untersuchungspital eingeliefert wurde, da er an einer Gehirnhautentzündung leidet, auch im Jahre 1926 das Pulvermagazin von Csepel bei Budapest in die Luft gesprengt haben. Unmittelbar nach dieser Explosionskatastrophe hatte Matuska seinen gesamten Budapest. Besitz veräußert, um nach Wien überzusiedeln.

Halb Paris im Dunkel

In einem der großen Pariser Elektrizitätswerke brach in den Abendstunden des Sonntags ein Brand aus, der erheblichen Schaden anrichtete. Fast zwei Stunden lang lag die Hälfte von Paris im Dunkel. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt.

Raubmord in Anhalt

In der Nacht zum Sonntag wurde der Bäckermeister Erhard in Lurund in Anhalt vor seiner Haustür erschlagen. Die Mordkommission hat festgestellt, daß Erhard durch einen Unbekannten aus dem Schläge gewetzt wurde unter dem Vorzeichen, der Raub der Erhard's benötigte Hilfe beim Rauben seiner Kuh. Der oder die Täter sind nach der Ermordung Erhard's in das Haus eingedrungen. Dort haben sie die Kassen gefüllt und einen Wert von 2000 Reichsmark gestohlen. Dann sind sie unerkannt entkommen.

Hugenberg-Hitlers Inflationspläne

Die Inflationspläne der nationalen Opposition, die gerade heute im Mittelpunkt des Interesses stehen, werden im nächsten Heft des „Rote Aufbau“ einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Man erahnt hier die Beziehungen dieser Pläne und die „Cherchen“, die der Staat über u. a. zur Wertsicherung der betriebswirtschaftlichen Anstaltstellen haben.

Das empfindlichste Heft folgt nur 30 Minuten und ist in allen großen Buchhandlungen, Vertriebsstellen und bei allen Abportern erhältlich, oder direkt durch den Verlag „Der Rote Aufbau“, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48-50.

Verantwortlich: Wilhelm Bantow Berlin.

Lübeker Kindermörder gerichtet

Denke bekennt sich schuldig

Warum Denke die Mordbazillen vernichtete

Lübeck, 19. Oktober. Die Montagabendhandlungen im Lübecker Kindermordprozess brachten eine aufsehenerregende Aussage von Prof. Dr. Denke, der u. a. folgendes ausführte: „Als ich das Galmeiwerkzeug in Lübeck mit zur Einführung brachte, war es meine tiefste Ueberzeugung, daß dieses Verfahren nicht nur unschädlich, sondern nützlich sein würde. Ich bekenne hier frei und offen, daß das ein wissenschaftlicher Irrtum gewesen ist.“

„Ich sehe“, so erklärte Denke weiter, „für das ein, was ich getan habe. Es hat niemand mehr unter dem Unglück gelitten als ich selbst. Wenn das Gericht glaubt, daß ich einen strafrechtlich zu löhrenden wissenschaftlichen Irrtum begangen habe, dann soll man mich verurteilen. Dann verlange ich, daß ich allein verurteilt werde. Ich möchte nicht, daß meine Mitarbeiter in Unglück kommen.“

Im Laufe der weiteren Berechnung erklärte Denke: „Man hat mir schwere Vermurde daraus gemacht, daß ich nach Bekanntwerden des Unglücks alle Gemälde, die aus dem Galmeiwerkzeug stammen, vernichten ließ. Ich gebe zu, daß ich zunächst nicht daran gedacht habe, ob ich mich strafrechtlich gemacht habe, sondern nur daran, daß ich weiteres Unglück verhindern wollte. Die Emulsion habe ich zwar vernichtet, aber die Bazillenkulturen,



Professor Denke bekennt sich schuldig

aus denen sie gemacht worden sind, waren ja noch da. Damit glaube ich zunächst alles gesagt zu haben, was zu meiner Verurteilung erforderlich ist.“

Arbeiterkorrespondenten berichten:

Es regt sich der Riese Chemieprolet

Zuschriften aus den mitteldeutschen Gifthöhlen - Der ehemalige Leuna-Meister Kühn schreibt aus der USSR Praxis der Sozialfaschisten am Pranger - Kampfwille ergreift die breiten Massen

Bitterfeld

Dort, wo es nach elektrischem Schmelz riecht, wo Chlorgeruch die Luft verpestet, und wo die Schwefelgase die Lungen zerfressen,...

Der Streik in der Aluminium

Eine Lehre für die mitteldeutsche Chemiearbeiterschaft Schon wieder mal eine Entlassung, aber nicht eine „einfache“, auf Grund der Rationalisierung erfolgte, sondern eine glatte politische Maßregelung.

Die reformistischen Betriebsräte halten ganz bemüht mit der Mehrheit hinterm Strick, so in die Belegschaft überzumpeln zu können. Jeder Prolet weiß es heute schon, daß die Gewerkschaften den Vorhang machen zur weiteren Senkung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich, um so „die Arbeit zu strecken“ und die Arbeiter „vor Arbeitslosigkeit zu bewahren“...

Von der Front des sozialistischen Aufbaues

Kampfgrüße an alle Chemieproleten

Der ehemalige Leuna-Meister Baul Kühn schreibt aus der Sowjetunion - Eine aufblühende chemische Industrie im Vaterland der Arbeiterklasse

Der ehemalige Leuna-Meister Baul Kühn, der, wie die Meister Stein und Sähnel bei den letzten Betriebsratswahlen in Leuna auf der roten Angestelltenliste kandidierte, steht jetzt wie seine beiden Kampfgenosser nach den erfolgten Wahlergebnissen in Leuna an der Front des sozialistischen Aufbaues in der USSR. Er schrieb an die Werberburger Genossen folgenden Brief:

Moskau, den 8. Oktober 1931.

Liebe Genossen! Am 1. August sind wir nach Moskau gekommen. Seit 25. August bin ich als Meister in einem chemischen Werk, 30 Kilometer von Moskau entfernt, tätig. Für die Zeit vom 1. bis 25. August wurde ich voll bezahlt, also wie ich in mein Wirkungsgebiet kam. Die

Mein „Berdenk“

Arbeiterkorrespondenz aus dem Giesheimwerk Bitterfeld Diese Woche bekam ich bei einer lebendigen Familie 19 Mark Abzahlung. Davon gingen ab: Für Kohle 2,50 RM, Für Holz 0,50 „ „, Für Bindung für rüdenbüchliche Hauszinststeuer 5,- „ „, Für Arbeitslohn 6,50 RM.

Gegen, in der hier liegen, ist sehr gut und störungsfrei am Gewerkschaftsstander gelegen; das gefällt mir besonders. In Moskau haben wir alles befehligt, Kulturpark, Lenin-Wauserläufer usw. Auch S. E. wollte ich besuchen, aber der ist auf einer längeren Reise begriffen.

Das Arbeiten hier ist ganz anders als in Eurem hungernden Deutschland. Hier muß man den Menschen nicht gleich eine Rindschneise aus; hier wird der Arbeiter geschätzt. Wie sind gleichberechtigt. Mancher Arbeiter aus dem Leuna-Werk würde hier mit seinen Arbeitervorfahren Schill haben.

Was wird doch in Deutschland über die Sowjetunion geredet! Besonders wird geschrieben, daß es den Bauern hier schlecht gehe. Jejn Minuten von hier wirtschaftlich eine große Bauernkollektive. Bei meinem Eintreffen lag ich gerade noch das letzte Getreide mähen. Alle arbeiten mit Traktoren zwischen Fabriks. Die

Mit Notverordnungen gegen Leuna-Proleten

Ein Flugblatt ist kein Flugblatt, wenn es ein SPD-Amtsverleher wird

Während die Gewerkschaftsabende verlaufen, die Massen durch Unterhaltungsabende zum Kampfe abzuhalten, bedienen sich die sozialdemokratischen Gemeinde- und Staatsfunktionäre zum gleichen Zweck anderer Methoden. Ihnen sind die Notverordnungen gerade recht gekommen, der revolutionären Arbeiterfront die allerschlimmsten Schwierigkeiten zu bereiten. Es ist nachdrücklich zu berichten, daß der Amtsvorleher Stabe in Dürrenberg ein Flugblatt, das einen Brief enthielt, den der Meister Stein aus der Cominternung geliehen hat, zur Verteilung nicht freigab, mit der frampfhafsten Begründung es habe sich um eine „Verlammungseinladung“ gehandelt, und auf dieser Basis nur der Stabe, der Notverordnungen verließen, das Eintrittsgeld und verglichen vernimmt sein. Herr Stabe mußte ganz genau, daß er ein Flugblatt ist und nicht eine Verlamungseinladung vor sich hatte. In einer Verlamungseinladung heißt es: „Die Verlamungseinladung zur Belegschaftsverlamung ist über verbunden mit einem anständigen (!) Bericht des Meisters Stein aus der Cominternung. Wenn auch dieser angebliche (!) Brief nicht gegen den St. H. B. 1. (der Notverordnungen) verließen, so könnte trotzdem eine Benennung nicht erteilt werden, da diese Verlamungseinladung nicht als Flugblatt, sondern in erster Linie als Verlamungseinladung zu betrachten ist.“

Herr Stabe hielt es eben für angebracht, ein Flugblatt, das, wie er selbst sagt, nicht gegen die Notverordnung verstößt, als Verlamungseinladung anzusehen. (!) Wir müssen, warum. Um liebsten möchte ich Herr Stabe die Verlamungseinladung des Leuna-Vorleher unterbreiten. Mit solchen Methoden werden die Sozialfaschisten es nicht verhindern können, daß die Kommunisten und die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition Zuhilfenahme unter die Massen tragen. Die Leuna-Arbeiter werden zum Kampf aufgerufen, trotz alledem!

trauen! Heute habe es der Arbeiter doch so schön, er brauche nur vor das Arbeitsgericht zu gehen und würde ja sehen, ob die Entlohnung zu hoch oder zu niedrig gewesen ist.

Wenn wir streiken, so würden wir bloß arbeitslos und bekämten drei Jahre lang keine Arbeit!

Meister hat da eine glänzende Perspektive entwickelt. Er rechnet ganz trocken mit einer dauernden Ausbeutung! Nur nicht rebellisch werden. Das ist für die Reformisten der Schrecken der Schrecken. Ruhe, Ruhe, Ruhe. Fürgrüßen. Wir müßten Rechte des Kapitalismus sein. Und berechtigt die Reformisten die „Ruhe und Besonnenheit“ predigen, gegen die Internermer zum Angriff über.

Einigkeit der Bauern ist mufferartig. Vom Pferdebespann will man auf dem Feld nichts mehr wissen. Pferde werden nur noch zum Reiten und Spazierfahren benutzt. Eben ist man beim Kartoffelroben. Traktoren und Kartoffelrobenmaschinen delargen die Arbeit. Die Verteilung der gemerten Früchte und Erzeugnisse erfolgt durch Negierungsgenossenschaften. Die Bauern wünschen sich keine „alten“ Seiten mehr.

Arbeitslose gibt es hier nicht, außer den sogenannten Seelenhütern. Aber auch die Warden von Christenvereinigungen und Zerstörung der Kirchen sind erlösen. Moskau hat noch viele Kirchen. Jede einzelne wird nur abgerissen, wenn das von den Bewohnern eines Stadtteiles beschlossen wird. Auch ich bin bei einzelnen Vereinigungen den Abgebunden Gottes auf Erden“ mitgehen. Zwang wird also nicht ausgeübt auf den Glauben eines einzelnen.

Bei uns wird jetzt in allernächster Nähe ein Wald umgelegt, auf dessen Fläche Werlung (am Leuna-Werk und Spargau) lag hätte. Der Traktor belogt auch mittels Säge das Fällen der Bäume. „Kommt mir hier nach Kampfen, ich die Sprache, aber schließlich werden mir die auch erlernen.“

Sehr viel Verlamungen (Sobranje) werden gemacht. Arbeiter und Betriebsführer logen für Verbellegungen aller Art. Ich werde zu allen Verlamungen zugezogen. Ich habe im Werk den Dampftrieb und sämtliche Abteilungen zu überwandern. Dem ganzen Tag raucht das Telefon, die Arbeit nimmt mich voll in Anspruch. Um Werk fabriziert man beinahe alles, Farben, Dünger für die Landwirtschaft usw., so ähnlich wie in Deutschland die Betriebe des 19-Teils. Es gibt eine ganze Reihe von Fabriken der aufblühenden chemischen Industrie.

Herzliche kommunistische Grüße an Euch und alle Chemieproleten! Familie Baul Kühn.

Wir müssen noch gründlicher mobilisieren

Erfolgreiche Arbeit in der Gemeinde Leuna. Werte Genossen! Die Zeit des „Klassenkampf“-Verbotes haben wir zur Werberarbeit und zum Umklap von Klassenfronten ausgenutzt. Während noch vor einem halben Jahre der größte Teil der Gemeinwohner der Gemeinde Leuna sich scheute, uns zu kommunizieren offen zu diskutieren, aus Angst vor den Chemiefaschisten, so ist heute eine erfreuliche Wandlung eingetreten.

Wir haben in der Gemeinde Leuna 12 „Klassenkampf“-Leder gewonnen und 4 Parteipassnahmen gemacht. Nachstehend sind haben wir dauernd umgelegt, an einem einzigen Vormittag verkaufte ein Genosse 15 Stück.

Ungeheure Ertüchtigung herrscht unter den Leuna-Arbeitern wegen des schlechten Berdenkites. Als wir die Frage des Kampfes gegen den neuen bevorstehenden Lohnabbau aufrollten, erklärten sie: „Wenn es doch nur einmal dazu kommen würde.“ (!)

Wir haben ihnen ganzentwertet, daß es an ihnen selbst mit liegt. Jeder Klassenbewußte Arbeiter muß mitfahren, das Leuna-Werk zu mobilisieren! In allen Betrieben und Abteilungen sind Kampfkommunisten zu wählen!

Die Diskussionen mit den Leuna-Arbeitern haben uns gelehrt, daß der Kampfwille unter den Leuna-Arbeitern wächst, wir müssen noch gründlicher mobilisieren!

Mit dem Gruß! SPD-Ortsgruppe Leuna. (Untergriff).

Unter Polizeischutz zum Stempel

Die SPD-Korrespondent meldet aus Schönebeck a. d. Elbe: Die politische Unthätigkeit in Schönebeck ist bereits so weit gekommen, daß die arbeitslosen Nationalsozialisten in geschlossener Zug unter Polizeibewachung zum Arbeitsamt geführt werden müssen. Somit ist, die sich in der Winterarbeit befinden, gegen die Angriffe politischer Gegner geschützt werden können. Zahlreiche Angriffe werden auf diese Weise unterbunden. Nach Schluß der Dienststunden des Arbeitssamtes mußte die Polizei die Straßen von einer randernden Menge kühnen. Ein einzelner Nationalsozialist, der der Menge in die Hände fiel, wurde auf eine mit Glassteinen gepflasterte Straße geschleift und dadurch verurteilt. Eine Frau, die besonders hegte und zu Tätlichkeiten auftrat, wurde verhaftet.

Verstärkt die Werbung in den Betrieben!

Einige halbe Stunde wurde gefreut. Das war ein prächtiger Sieg der Solidarität. Manah allein Kämpfer suchte vor Freude das Herz im Leibe. Gelang es auch der Verleumdung, mit Hilfe des sozialfaschistischen Betriebsrates und Meisters, die Weiterabnahme des Streiktes zu verhindern und den Streik nach einer halben Stunde zu beenden. So sieht doch der Sieg auf unserer Seite. Noch eine halbe Stunde, und unsere Forderungen wären erfüllt worden aber der Betrieb wäre vollkommen zum Stillstand gekommen. Auf den Streik in der Aluminium reagierte sofort der ganze Maschinenpark gegen alle, die zur Belegschaftsmobilisierung beitragen. Die Unternehmerr terroristen. Die Reformisten befehligen. Die Polizei... „tonne, keinen Schnappen“. Der Streik... die Belegschaftsleitung präjudiz. Dann ging es schnell an die Qualifikation. „Hier Aluminium-Werk“. „Hier Aluminium-Revier 11“. „An unserem Werk soll ein Streik durch Heher von außen entzündet werden, kündigt Sie sofort Polizei“. Die Polizei jetzt Ihnen ganz zu Diensten, wir kommen sofort. Und bald schweiften redt gebirgslose Menschen in Zivil wie in Uniform um das Werk herum. Und doch wurden bei Schichtwechsel neue Flugblätter verteilt. Die Verteilung gab einen Ausweis heraus, daß „russische Menschen“ den Betrieb stilllegen wollten. (!) Von Entlassungen und Betriebsentlassungen sei keine Rede, die Belegschaft solle nur der Belegschaft vertrauen. (!) Das war ein Produkt der Angst vor den Massen! Kollegen, das merken wir uns für die nächste Zeit. Sollten die Unternehmerr einen Lohnraub durchführen, so antworten wir mit dem Streik! Streik für Selbstuntenfang mit vollem Lohnausgleich! Streik gegen jeden Lohnabbau. Das ist unser Losung!

Note und reformistische Betriebsräte

Ein Kapitel zum Nachdenken für parteilose und sozialdemokratische Kollegen. Währenddem die reformistischen Betriebsräte ganz offen zugeben, daß der Fallbesetzung an die Gemeinwesen immer geringer wird,...

Revolutionäre Jugend im Angriff

Gestern fand im „Gefellshaus“ die gemeinsame Kampftagung der RSD und der KPD-Jugend statt. Mit dem gemeinsamen Lied: „Wir sind die erste Reihe“ wurde die sehr stark besuchte Kundgebung eröffnet. Der Reichsleiter der RSD-Jugend hielt ein Referat über den Kampf der wertigen Jugend gegen Hunger, Arbeitslosigkeit und kapitalistische Ausbeutung. Seine Ausführungen wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Nach ihm sprach ein ehemaliger SWD-Mitglied über das Thema: „SWD, Sozialist und sozialistische Jugendorganisation“. Er wies darauf hin, daß eine neue zentrale Jugendorganisation nur den Zweck haben soll, die oppositionellen SWD-Mitglieder davon abzuhalten, sich dem SWD anzuschließen. Er beantragte keine Ausweisungen mit dem Appell, die revolutionäre Einheitsfront des Jungkapitals unter der Führung der RSD zu schmieden.

Nach einigen mit großer Begeisterung aufgenommenen Darstellungen der roten Schmiege und einer glänzenden Rede des Reichsleiters wurde die Kundgebung mit dem Gesang der „Internationalen“ geschlossen. Die SWD-Führer waren trotz Eingebung nicht erschienen. Sie hielten es mit ihrem Stolz und Weisheit, dem berühmten Kniefen-Schüler aus Berlin - i n z u e i n f e n. Alle Jungarbeiter von Halle besahen die heute auch im „Gefellshaus“, Leipziger Straße stattfindende Werbeveranstaltung für die „Junge Garde“. Wüher einem Referat über das Thema: „Merkwürdigere Trefte gegen die Angriffe der Reaktion“, trat die Rede Schönlitz auf. Aufgehoben werden die beiden Filme „Kampf um die Erde“ und „Jänner bereit“ vorgeführt.

Bund proletarisch-revolutionärer Schriftkeller

Arbeiterkorrespondenten, schriftstellerische tätige Genossen, die sich dem Bunde prof. rev. Schriftkeller anschließen wollen, treffen sich am Mittwoch, dem 21. Oktober, 1930 Uhr, Lindenstraße 72 (Freiburgerbücherei).

Fahrt abgefallen. Gestern abend wurde aus dem Hausflur der Prachtbau ein Fahrrad gestohlen. Es wird gebeten, das Fahrrad in der Wörner-Straße, Altkottweg 13, abzugeben. Die betreffende Person erkannt worden ist. Das Fahrrad ist Eigentum eines erwerbslosen Arbeiters.

Theaterkonzerte Vortrräge

„Gott und die Welt“ im Stadtheater. Am kommenden Donnerstag, 23. Oktober, findet die Eröffnung des 20. Jahresfestes der Röhre: Gott und die Welt statt. Es ist nicht nur ein Theaterstück, sondern ein Werk, das die Geschichte des 20. Jahrhunderts in der Aufführung mit sich führt. Die Geschichte des 20. Jahrhunderts wird in der Aufführung mit sich geführt. Die Geschichte des 20. Jahrhunderts wird in der Aufführung mit sich geführt.

Wahlhalla-Theater. Täglich 10 Uhr der große Erfolg. Die geliebte Frau, Operette von den J. W. Mittwoch, 16 Uhr, Märchen. Nicht raus macht das Bett. Kleine Spiele für Jung und Alt. (siehe Anzeigen)

Arbeiter-Sport

Seiner Sportsverein Halle (Marschplatz), Sportabend fällt heute aus. Bitte beachten sich an der Kasse des Vereinslokals im „Gefellshaus“. Nächster Dienstag: Vereinstische Kampfsport.

Aus dem Saalkreis

SPD-Kollegen, was lagt ihr dazu?

A. A. Emmendorf. Die Ammerdorfer Reichshühler des Kapitalismus hatten für den 17. Oktober eine „öffentliche“ Einwohnerversammlung einberufen. Sie erhoben ein Eintrittsgeld, das die betroffenen Erwerbslosen keinen Zutritt hatten. Doch die Dreihübler hatten sich geschert. Die Erwerbslosen kamen in Strömen, um Abrechnung zu halten. Unter zahlreichen Zwischenrufen verlor die Sozialist die Lotteriezettel der SPD zu einschulden. Nach 55 Minuten Bestammel war er fertig, worauf der Verammlungsleiter die Versammlung für geschlossen erklärte. Auf den Antrag eines parteilosen Genossen, ihm das Wort zu geben, erklärte der Verammlungsleiter, es sei das seine, ob ein Kommanis oder ein parteiloser Erwerbsloser spreche. Die SPD-Führung hat eben allen Anlaß, seinen eifrigen Arbeiter in ihren Verammlungen sprechen zu lassen. Die Furcht Millers und Hirsmanns vor der Abrechnung war so groß, daß sie sich nach der Verammlung von 20 Hühnern der Ordnung zum Ratgeber bringen ließen. Nachdem sie dort bestimmten waren, politisierte sich die Schuppe vor dem Hof, um sie vor etwaigen Befähigungen zu schützen.

Wir fragen die SPD-Kollegen, ob es nicht ein Beitrag ist, wenn ihre Güter zu einer öffentlichen Verammlungen aufrufen, sich dem Eintritt bezahlen lassen und dann keine Diskussion zulassen? Wir fordern Millers auf, diese Frage in der öffentlichen Sitzung an der Tagesordnung am Freitag, dem 22. Oktober, zu beantworten. Alle SPD-Kollegen sind zum Besuch dieser Verammlung aufgefordert. Ihnen wird auf Wunsch unbegrenzte Redezeit gebietet.

F. D. S. Schulz auch im Rheinland erledigt

Die Empörung gegen den ehemalsigen Chefredakteur der „Vollständigen SPD-Zeitung „Volksblatt“, den unermüdlich bekannten F. D. S. Schulz, hat jetzt auch in Düsseldorf, dem augenblicklichen Aufenthaltsort dieses ehrenwerten Antimarxisten, unter den SPD-Arbeitern Formen angenommen, die sein weiteres Verbleiben dort vorzugsweise unmöglich machen. Uns wird berichtet, daß die dortige „Volkszeitung“ zahlreiche Abheftungen wegen der Schreibweise des

Schulz aufweist, daß in Düsseldorf im 11., 12. und 19. Bezirk der SPD-Ausstellungen gegen Schulz gefordert worden sind und die eigenen Demonstrationen unter dem Druck der SPD-Arbeiter gegen ihn aufrufen. Außerdem ist eine Überwachungscommission aus Antisozialisten gebildet worden. So sieht es in der SPD aus!

Schluß mit dem Nazi-Terror!

(Ein. Meldung.) Halle, 19. Oktober.

Nach hier beginnt der schließliche Terror für auszuweiten. Zwei von einem Schuld zurückführende Arbeiter wurden von nationalsozialistischen Wodbejellen überfallen. Es kam zu einer Schlägerei. Nur mit Mühe gelang es den Jungarbeitern, die schließliche Wodbejelle solange abzuwehren, bis diese durch Herbeikomende ichtlichlich verjagt wurden und das Weite suchten.

Die unerhörten Missetaten in Halle greifen jetzt also auch auf den Bezirk über. Die Nazi-Banden handeln augenblicklich nach einem festgelegten Plan. Das Volkseigentum der Arbeiter durch die Hitler-Banden die Sturz hat, immer wieder den Kommunisten die Schuld in die Schuhe zu schieben. Obwohl jetzt ein Teil der bürgerlichen Presse angeht der großen Erregung, die auch die bürgerlichen Kreise Braunschweigs ergreifen hat, scheitern muß, daß die Hitler-Deute die einzig Schuldigen sind. Das „Berliner Tageblatt“ muß zugeben:

„Die Hitler-Deute nahmen in den Arbeiterkreisen losenante Streitereien vor. Die Polizei war aufgebracht, diese Ausschreitungen zu unterbinden. Die Erregung in der Stadt ist auf den Höhepunkt gelangt.“

Die bürgerliche in Berlin erscheinende „B3 am Freitag“ schreibt:

„Die Verantwortung für das Blut, das in Braunschweig geflossen ist, fällt fast allein den Nationalsozialisten zu.“

Braunschweig ist Alarm! Braunschweig ist aber gleichzeitig Wohnung und Beweis dafür, daß nur die rote Einheitsfront dem schließlichen Spul ein Ende machen kann und ein Ende machen muß. Einheitsauschüsse gegen Rot und Reaktion überall! Sie werden die wichtigen Aktionen gegen den Faschismus organisieren und ihn schlagen!

Winn wird doch Wahn?

Wittmach. Bei böigen, später nördlichen Winden sehr unbedingtes kaltes Wetter mit Regen, Schnee und Graupelhaaren. — Donnerstag: Ruhiges, vielfach heiteres kaltes Wetter.

Frauenduschen — Spillapparate — Gummi-Bieder

SENSATION!

KRONE KRONE KRONE KRONE

Das größte Circus Europas mit ca. 1000 Mann Personal, mit 4 Estrassen, mit 255 Wagen mit seiner 30000 qm bedeckenden Zeltdach und mit über 800 Tieren, bestehendem größten reisenden Zoologischen Garten der Welt.

Das Circus der Rekord mit seinem sensationellen Massenschauenspiel, 300 Menschen zu gleicher Zeit in der Mänge, Rekordshows mit 27 Elefanten, 24 Tigern, 13 Elefanten, 200 Pferd, 30 tollkühne Menschen, a. gleich. Zeit: d. 4. Luft

Das Circus der Qualitäten mit dem elegantesten Künstlern aller Fassan und Farben mit der Elite der internationalen Artistenwelt mit einem Programm, das wechelnd die Sensation aller Weltstunde war.

Das Circus des 20. Jahrhunderts der vollständigsten Fotobühnen aller Erregungsenthalten moderner Reize und sensationeller Technik in die Dienst seines grandiosen Programms spannte und es so zum Mittelpunkt aller Circusstadien entwickelte.

kommt nach
Nur 6 Tage
29. 10. bis 3. 11. 1931

Halle



Die enorme Verbilligung Ihrer Haushaltskosten gewährt Ihnen

Butter-Krause

unter Gewährleistung für besondere Güte

Reines Kokosfett 3 Tafeln, je 500 Gramm . . . 95
Reiner Bienenhonig Glas 250 Gramm Inhalt 48
Limburger Stangenkäse Pfund 40
Fleisch-Rotwurst, Thüringer Art Pfund 96
Salami allerfeinste Pfund 1.40

F. H. Krause

Wahlhalla Stadt-Theater

Die Wollweberin
Die geschiedene Frau
Die drei Schwestern
Die drei Schwestern
Die drei Schwestern
Die drei Schwestern

Schlafzimmer

Gerichtsmotive
fornschöne
Schlafzimmer
große Auswahl
1038-938-195-886-358
365 - Mark
Gebr. Jungblut, Halle a. S.
Albrechtstr. 37

Schlafzimmer

so schön
so geräumig
so immer
ganz
besonders
billig
billig

Echt Eiche Mk. 360.-390.-485.-
540.-565.-610.-
Lackiert Mk. 260.-295.-350.-
450.-

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen! Transport frei!

Bolschhausgenossenschaft

Gießen u. Umg. G. m. b. H.
Stensteg, den 3. November 1931
20 Uhr, im Jugendheim

Schlafzimmer

Ganz außergewöhnlich große
Riesen-Würstchen 20

Ganz besonders empfehle ich Ihnen
Allerlei deutsche
Schweine-Leber 90
Schweine-Nieren 68
A. Knäusel Butter, Wurst
Fleischwaren

Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstraße 2 bis Dompelplatz
3 Minuten vom Markt

Berücksichtigt unsere Inzerenten!

Schlafzimmer

Ganz außergewöhnlich große
Riesen-Würstchen 20

Eduard Klaus

Mersburg, Windberg 3

Brikett u. Brennholz

Löwen-Apotheke

Wittenberg, Collegienstr. 62

Wittenberg, G. m. b. H.

Wittenberg, Halleische Str. 32

Achtung! Arbeitssaal!

Haarschneiden . . . 25 u. 30 Pf.
Rasieren 10 Pf.
Rasier- und Haarschneidestube
A. Zöhler, Mühlberg 2, 1. Tr.

Paul Ehlerl Nachf.

Haushaltswaren
Mersburg, Estenplan 11

Wittenberg, G. m. b. H.

Wittenberg, Halleische Str. 32

Wagner-See

Wittenberg, Mühlberg 2, 1. Tr.



Arbeiter-Sport

Arbeiter-Samariter und JUS

In der Erbhörnummer des Arbeiter-Samariter macht der Bundesvorsitz...

Neben flauenbemühten Arbeiter-Samariter weiß, was er von der Arbeiter-Samariter...

Für rote Arbeiter-Samariterkolonnen kommt einzig und allein die Zusammenarbeit...

Arbeiter-Samariter-Kolonnen! Wer! Bei Korporationsmitgliedern der JUS!

Fußball-Resultate

Brudorf 1 schlug Ammendorf 1 3:1 (2:1). Brudorf 2 gegen Ammendorf 2 2:1...

Bezirk Halle, Fußballparte

Mitteltagen. Nur noch einzelne Spiele liefen für die erste Runde aus...

Spielegebnisse: Zentralverein Wittenberg...

Rundfunk-Programm: Mittwoch, den 21. Oktober

Führer durch die Geschäftswelt

Advertisement for 'Führer durch die Geschäftswelt' featuring various businesses like Paul Müller, Carl Schreiber, S. & M. Crohn, and others.

Advertisement for 'Der „Arbeiter-Sender“' featuring various businesses like Hermann Richter, Franz Rupsch, and others.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Wohltätigkeit oder Solidarität

Was Eisenach wird uns mitgeteilt, daß die Molkerei Kohla sich bereit erklärt hat, den Wohlfahrtsvereinen die Milch mit 20 Pf. pro Liter zu liefern.

Dieses Vorgehen der Molkerei Kohla ist sehr begrüßenswert. Aber wenn es in der Zukunft heißt: Wir hoffen, daß auch weiterhin die Molkerei Kohla für ihre Wohltätigkeit unterstützt wird.

Wer wirklich den Willen hat, den Erwerbslosen zu helfen, der soll das nicht durch Wohltätigkeit tun, sondern, der soll durch aktive Solidarität die Kämpfe des gesamten Proletariats, vor allem die Strafs unterstützen.

Gerade im Mansfelder Gebiet, wo jezt die Aunpels zum Streit gegen den 10prozentigen Lohnabbau rufen, bedeutet Sammlung für den Streikföhren der Mansfelder Bergarbeiter die beste Hilfe auch für die Erwerbslosen.

Manstedt-Sangerhausen Bauernnot

Dem Landwirt Otto Müller in Manstedt waren von der Stadt wegen rückständiger Pacht und Steuern einige Morgen Hafer geplündert worden. Als das geplünderte Stroh Band von der Stadt wieder freigegeben wurde, ist es sofort von einem anderen Gläubiger erneut geplündert worden.

An Behäl bei Könnern hat sich der Landwirt Paul Koch in einem Erbsdiäten geodrennt. Man fand in der Mähe keinen nennbaren Reichtum. Da man auch eine Armeepflichte fand, hat sich Koch schließlich erlösen, nachdem er den Erbsdiäten angesetzt hatte.

Diese Meldungen von einem Tag zeigen, wie katastrophal die Lage der Kleinbauern aussieht. Plündereien über Plündereien, Bergweissung, Selbstmord.

Der Bauernrat der SPD am 15. November wird Tausende von Kommunisten in die Döcker bringen, die den Bauern den Weg der Selbsthilfe zeigen.

Die Kommunisten haben immer recht!

N.A. Kretz. In mehreren Erwerbslosenvereinen beobachten sich die Kommunisten mit dem Hauch der Wohlhabensunterstützung. Der Genosse H. L. sieht, daß die Erwerbslosen manchmal rein mühen, um den Unterhaltungsbedarf abzumachen.

Die Entwürfe, die in einer der Versammlungen angenommen wurden, auf Hinterbeihilfe von Seiten der Stadt, sind vom Magistrat abgelehnt worden.

Der Antrag, die in einer der Versammlungen angenommen wurden, auf Hinterbeihilfe von Seiten der Stadt, sind vom Magistrat abgelehnt worden.

Der Antrag, die in einer der Versammlungen angenommen wurden, auf Hinterbeihilfe von Seiten der Stadt, sind vom Magistrat abgelehnt worden.

Weißenfels-Zeitz Neuwahl in Hohenmöllen

Das preussische Staatsministerium hat aus Anlaß der Angliederung der Landgemeinde Beth an die Stadtgemeinde Hohenmöllen die Stadtverordnetenversammlung aufgelöst und Neuwahl angeordnet.

Diese Kommunalwahl in einer Stadtburg der linken SPD wird ein außerordentlich wichtiges Barometer dafür sein, wieviel wir auf dem Weg der Liquidierung des sozialistischen Einflusses bereits vorgehritten sind.

Deutsche Bauern fahren nach Rußland

Der Ausschuss des Komitees zur Vorbereitung des Deutschen Reichsbauernkongresses, Anführer: Bobo Ulf, Berlin-Schlögl, Südenstr. 15, teilt uns mit:

Das Komitee hat von dem Zentralrat des Verbandes der Kollektivwirtschaften eine Einladung zu einer Studienreise des russischen Kollektivwirtschaftswesen erhalten.

In diesem Brief heißt es u. a. die deutschen Bauern mögen selbst die Erfahrungen und Erfolge studieren, die wir in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit und der Veredelung der modernsten Maschinen bereits erringt haben.

Das Komitee hat dem Zentralrat des Verbandes der Kollektivwirtschaften nachfolgende Antwort zusammen gefasst:

Für die freundschaftliche Einladung, die Sie an das Komitee zur Vorbereitung des Deutschen Reichsbauernkongresses ergangen sind, danken wir Ihnen im Namen aller deutschen Bauernvereine.

Wir bitten alle Freunde, umgeben die Organisation solcher Versammlungen und Konferenzen in Angriff zu nehmen.

Bauer! Wer Freund - wer Feind?

Wir betreiben eines Viehhändlers sollten dem Kleinbauern Hundorf, Gelsenau in Sachsen, 15 Eulertierweide verleiht werden.

Unter Führung der Kommunisten blieben die Arbeiter und Bauern von Gelsenau und Umgebung Solidarität. Die Zwangsversteigerung konnte mangels Angebot nicht durchgeführt werden.

Wahle: Gerichtsvollzieher - oder Kampfnosse!

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

„Die Polizei, die regelt den Verkehr...“ N.A. Zeiß. An und für sich ist der folgende kleine Bericht nicht von Bedeutung, aber man kann ruhig einmal feststellen, daß die Polizei jezt bei der Verkehrsregelung mit zweifeltig Maß mißt.

der deutschen Landwirtschaft als Folge der Weltmarktschwäche schon jezt langsam die Augen der deutschen Bauern auf die Weltmarktschwäche gelenkt, wo neue Formen der Landwirtschaft herausgebildet haben, die der Weise der Bauern die modernsten Maschinen mit Nutzen anwenden ermöglichen.

Bei den Wahlen der Vertreter, die wir in die Kommissionen entsenden, hoffen wir, in Sammlungen das notwendige Geld jezt bis zur Grenze aufbringen zu können.

Wir bitten alle Freunde, umgeben die Organisation solcher Versammlungen und Konferenzen in Angriff zu nehmen. Dabei zu beachten, daß für die Reise bis zur Grenze etwa der Betrag von 100 Mk. aufzubringen ist.

Wir bitten alle Freunde, umgeben die Organisation solcher Versammlungen und Konferenzen in Angriff zu nehmen. Dabei zu beachten, daß für die Reise bis zur Grenze etwa der Betrag von 100 Mk. aufzubringen ist.

Wir bitten alle Freunde, umgeben die Organisation solcher Versammlungen und Konferenzen in Angriff zu nehmen. Dabei zu beachten, daß für die Reise bis zur Grenze etwa der Betrag von 100 Mk. aufzubringen ist.

Delitzsch-Torgau Unterbezirk Torgau

Die für Mittwoch festgesetzte Parteiarbeiter-Konferenz wird auf Donnerstag abend 7 Uhr verlegt.

Letzte Kurzmeldungen

Hamburg. Mit dem Motorrad in den Straßen graben. Der 26 Jahre alte Lübler Walter Jizmann aus Hamburg fuhr in der Nacht zum Sonntag über Hamburg Landstrasse mit seinem Motorrad aus der Ströbenstraße.

Wittenberg. Sprung in die Saale. Ein in den 6 Jahren alter Junge sprang in der Nacht zum Montag in der Wittenberger Saale in der Saaleuferstraße und wurde durch den Wasserdruck in die Saale geschlagen.

Größenhändler. Eine Frau in der Heide überfallen. Auf dem Jochenstein Friedhofweg in der Heide überfallen wurde die Frau eines Wittenberger Spektors, die sich auf dem Wege zum Radler Bahnhof befand, von dort Vermandt abholen, von einem etwa 25jährigen Manne überfallen.

Ragun (Anhalt). In der Nacht gegen 24 Uhr wurde der Badermeister Alfred Ghardt in Thurland vor der Tür zum Wohnhauses ermordet.

Größenhändler. Eine Frau in der Heide überfallen. Auf dem Jochenstein Friedhofweg in der Heide überfallen wurde die Frau eines Wittenberger Spektors, die sich auf dem Wege zum Radler Bahnhof befand, von dort Vermandt abholen, von einem etwa 25jährigen Manne überfallen.

Ragun (Anhalt). In der Nacht gegen 24 Uhr wurde der Badermeister Alfred Ghardt in Thurland vor der Tür zum Wohnhauses ermordet.

Größenhändler. Eine Frau in der Heide überfallen. Auf dem Jochenstein Friedhofweg in der Heide überfallen wurde die Frau eines Wittenberger Spektors, die sich auf dem Wege zum Radler Bahnhof befand, von dort Vermandt abholen, von einem etwa 25jährigen Manne überfallen.

Ragun (Anhalt). In der Nacht gegen 24 Uhr wurde der Badermeister Alfred Ghardt in Thurland vor der Tür zum Wohnhauses ermordet.

Größenhändler. Eine Frau in der Heide überfallen. Auf dem Jochenstein Friedhofweg in der Heide überfallen wurde die Frau eines Wittenberger Spektors, die sich auf dem Wege zum Radler Bahnhof befand, von dort Vermandt abholen, von einem etwa 25jährigen Manne überfallen.

Ragun (Anhalt). In der Nacht gegen 24 Uhr wurde der Badermeister Alfred Ghardt in Thurland vor der Tür zum Wohnhauses ermordet.

Größenhändler. Eine Frau in der Heide überfallen. Auf dem Jochenstein Friedhofweg in der Heide überfallen wurde die Frau eines Wittenberger Spektors, die sich auf dem Wege zum Radler Bahnhof befand, von dort Vermandt abholen, von einem etwa 25jährigen Manne überfallen.

Ragun (Anhalt). In der Nacht gegen 24 Uhr wurde der Badermeister Alfred Ghardt in Thurland vor der Tür zum Wohnhauses ermordet.

Größenhändler. Eine Frau in der Heide überfallen. Auf dem Jochenstein Friedhofweg in der Heide überfallen wurde die Frau eines Wittenberger Spektors, die sich auf dem Wege zum Radler Bahnhof befand, von dort Vermandt abholen, von einem etwa 25jährigen Manne überfallen.

Ragun (Anhalt). In der Nacht gegen 24 Uhr wurde der Badermeister Alfred Ghardt in Thurland vor der Tür zum Wohnhauses ermordet.

Der „Klassenkampf“ ist wieder da! Wobelebendie Arbeiterkorespondenten